

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Das verlorene Paradies**

**Fulda, Ludwig**

**Stuttgart, [1899]**

Auftritt IV

[urn:nbn:de:bsz:31-86640](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-86640)

Hans.

Weil Sie zu gescheit sind.

Edith.

Zu gescheit? — — (Sie will noch etwas erwidern, befinnt sich anders und macht eine trohige Bewegung.)

Hans (verabschiedet sich mit einer Verbeugung).

Mein Fräulein! (Verbeugt sich stumm vor Cäcilie; dann zu Walter und Lotte.) Auf Wiedersehn. (Zu Bernardi, der ihm das Geleit gibt.) Um vier Uhr. (Ab.)

#### Vierter Auftritt.

Vorige (ohne Hans).

Cäcilie.

Höre einmal, Julius, sehr liebenswürdig ist dein Herr Arndt gerade nicht.

Walter.

Den kennen Sie nicht. Ein ganz famoser Kerl.

Bernardi.

Liebenswürdig! Der Mann hat seinen Kopf voll mit meinen Angelegenheiten. Er ist tüchtig und zuverlässig und arbeitet für drei. Da soll er auch noch liebenswürdig sein.

Edith.

Ich finde ihn gar nicht so übel. Er besitzt eine gewisse Originalität, und dann — auffallend hübsche Augen hat er. Wir sollten ihn manchmal einladen.

Bernardi.

Ich habe ihn öfters aufgefodert; aber er hatte immer Ausreden. Uebrigens — er hat wirklich keine Zeit.

Cäcilie (aufhorchend).

Ist nicht eben ein Wagen vorgefahren?

Bernardi (tritt ans Fenster).

Es ist Herr von Ottendorf. (Walter und Lotte folgen ihm.)

Cäcilie (aufatmend, halbblaut).

Endlich. (Steht auf.)

Lotte (am Fenster).

Wer ist der Offizier, den er da begrüßt?

Bernardi.

Das ist der Graf Freihof.

Cäcilie.

Sein intimster Freund.

Walter.

Jetzt verabschieden sie sich. Er wendet sich nach dem Hause.

Lotte.

Ein stattlicher Mann.

Walter.

Jawohl. Aber seinem Vater sieht er gar nicht ähnlich.

Cäcilie (zu Edith, die allein sitzen geblieben ist).

Deine Frisur ist wieder ganz verschoben. Diese neue Jungfer kann auch gar nichts! (Sie macht sich mit Ediths Haar zu schaffen.)

Martin (tritt auf, meldet).

Herr von Ottendorf.

Cäcilie, Bernardi (eifrig und gleichzeitig).

Sehr angenehm!

Martin (ab und öffnet Richard die Thür).

### Fünfter Auftritt.

Vorige. Richard von Ottendorf.

Richard

(ber eine Rose im Knopfloch trägt, eilt auf Cäcilie zu und küßt ihr die Hand).

Meine Gnädigste! — Mein lieber Herr Bernardi! — Und nun zu Ihnen, gnädiges Fräulein. Ich habe den Vorzug, Ihnen ganz gehorjamst Glück zu wünschen.

Edith.

Ich danke sehr — auch für die schönen Blumen.

Cäcilie.

Ja, Herr von Ottendorf, Sie haben uns wirklich in Verlegenheit gesetzt . . .

Richard.

Aber nicht der Rede wert! (Geht nach dem Tisch rechts.) Ist ja berauschend — dieser Opferhain. (Zu Bernardi, der dicht neben ihm steht, schnell, leise.) Na, wie ist Ihnen der Abend bei Uhl bekommen?

Bernardi (erschreckend, leise).

Ist! — Vorzüglich. — Was macht die Kleine?